

andern Waffen versehene Rotte, welche Nachmittags 5 Uhr eine Angriff auf die Hauptwache versuchte, wurde auseinander gesprengt. Ebenso fanden meuchlerische Angriffe auf einzelne Offiziere und Soldaten in der Nacht statt. Die Ruhestörungen wurden sogleich mit Energie unterdrückt. Um 8 Uhr Abends war die Ordnung vollständig hergestellt und ist seitdem nicht wieder gestört worden. Acht und zwanzig Individuen wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der verbrecherische Anfall von der revolutionären Partei im Auslande ausgeht, um die friedlichen Bewohner einzuschüchtern und von der heuer besonders lebhaft gewesenen Theilnehmung an den Carnevalsfreuden abzuschrecken. Gegen die Schuldigen ist das Strafverfahren im Gange.

**Mailand, 8. Febr.** Die Ruhe wurde seit vorgestern nicht mehr gestört. Von den mit Waffen in der Hand ergriffenen Aufständern sind 6 gehängt und 3 erschossen worden.

Von 18 des Raubes mit bewaffneter Hand überwiesenen Individuen wurden in Eile 17 durch kriegsgerichtlichen Spruch zum Tode und eines zu 20jähr. schweren Kerker verurtheilt; das Todesurtheil wurde an fünfzehn vollzogen, die andern wurden zu schwerem Kerker begnadigt.

**Italien.** Rom, 31. Jan. In den vier Legationen Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna ist es hier und da vor 14 Tagen zwischen Volk und Steuererhebern zu abermaligen Excessen gekommen. Der Cardinal-Staatssecretair hat sich unter diesen Umständen genöthigt gesehen, durch eine vor drei Tagen kundgegebene Verordnung in jenen Provinzen den Preis der verschiedenen Salzsorten herunterzusetzen.

**Rom, 4. Febr.** Die Congregation der Cardinäle hat den Antrag Neapels, die Fürstenthümer Benevent und Pontecorvo um 1,700,000 Scudi zu erkaufen, abgelehnt. Ein Uebereinkommen dürfte gleichwol auf Grundlage beiderseitiger Gebietsabtretungen bewirkt werden.

In Rimini hat der Pöbel das österreichische Consulatwappen heruntergerissen und beschimpft, und sind deshalb österreichische Truppen dahin beordert worden. Längs der strategischen Linie von La Cattolica im Kirchenstaate findet Seitens der Oesterreicher eine Truppen-Zusammenziehung statt.

**Turin, 2. Febr.** Aus Annecy wird gemeldet, daß der piemontesische Kriegsminister, General La Marmora, mehrere Male auf öffentlicher Straße insultirt worden sei und zwar von Seiten des Militärs.

**Frankreich.** Paris, 8. Februar. Gestern sind mehrere angesehenere Personen der legitimistischen Partei arretirt und ihre Wohnungen von der Polizei durchsucht worden. Wenach? — weiß man nicht. Weswegen die Arretur erfolgte? — ebensowenig. — Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht über die Finanzlage. Das Deficit betrug vor dem Jahre 1852 651,852,631 Fr. Im Jahre 1852 beträgt dasselbe 66 Millionen. Der Bericht hofft, dieses Deficit werde nächstens ausgeglichen werden. Die schwebende Schuld beträgt 690 Millionen. — Nach der „Patrie“ beträgt die Anzahl der am vorigen Sonntage verhafteten Legitimisten 16, wovon jedoch mehrere heute wieder entlassen wurden.

— Der „Moniteur“ berichtet, daß am 6. Febr. der Kaiser mit der Kaiserin und dem von ihm eingeladenen Prinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg nach Versailles fuhr, wo sämmtliche Truppen, aus 6 Regimentern nebst Artillerie bestehend, in Schlachtordnung aufgestellt waren. Der Kaiser stieg mit seiner Gemahlin zu Pferde und durchritt die Reihen der Truppen, die sodann defilirten. Nach Beendigung des Defilirens erbat der commandirende General Korte für sämmtliche Reiterofficiere die Erlaubniß, belben Majestäten bis zum Weichbilde der Stadt folgen zu dürfen, und die Kaiserin und ihren Gemahl an der Spitze

setzte sich hierauf der glänzende Zug von mehr als 200 Offizieren im Galopp in Bewegung, begleitet von dem Jubelrufen der in Menge versammelten Bevölkerung.

In Rethel sind mit der Post viele von der Londoner Gesellschaft der Revolution ausgehende und 8. Bulletin überschriebene revolutionaire Proclamationen angekommen, worin gegen das, was in Frankreich geschehen ist, protestirt, für die Zukunft gedroht und der Kaiser mit den größten Beleidigungen überhäuft wird.

**Türkei.** Die Lage des türkischen Reiches in Folge des Krieges mit Montenegro wird als sehr kritisch geschildert. Das türkische Cabinet stehe auf sehr schwachen Füßen. Die finanzielle Lage sei ebenfalls fortwährend sehr schlecht. Die Verlegenheiten der Regierung würden jeden Tag größer. Schon bis jetzt werden die auf die montenegrinische Expedition verwendeten Kosten auf 32 Millionen Piaster gerechnet. Ueber eine von Rußland nach Constantinopel expedirte Note soll der Divan sich entschlossen haben, dem Seraskier Omer Pascha den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen Montenegro zukommen zu lassen. — Der vor Kurzem aus Jerusalem nach Constantinopel gekommene Patriarch der Griechen hat die Schlüssel der Kirche von Bethlehem dem kaiserlich russischen Geschäftsträger übergeben, welcher gegen die der römischen Kirche und beziehungsweise Frankreich zugestandenen Gewährungen in Betreff der heiligen Orte Verwahrung eingelegt hat.

Aus Smyrna meldet man wieder von neuen Räubereien. Die unbegreifliche Nachlässigkeit der türkischen Behörden macht die Räuber immer kühner. So raubten sie vor einigen Tagen den Sohn eines französischen Kaufmanns von Smyrna und forderten 60,000 türkische Piaster Lösegeld, die ihnen auch bezahlt wurden, weil sie drohten, dem Vater den Kopf seines Sohnes zu senden.

**Montenegro.** Omer Pascha hat 3000 Mann reguläre Truppen vom rumeliotischen Armee Corps an sich gezogen und dafür 5000 räuberische Arnauten als unbrauchbar nach Hause geschickt.

In der von Omer Pascha an die Montenegriner erlassenen Proclamation wird ihnen Glaubensfreiheit und freie Wahl der Serbare und Baserbare in jeder Nahia zugesichert. Der Sultan wünsche dem Blutvergießen ein Ende zu machen und den Frieden mit den Nachbarstaaten zu erhalten; Montenegro soll zoll- und steuerfrei bleiben; nur die Serbare und Baserbare sollen mittelst besonderer Abgaben erhalten werden. Jede Nahia soll für sich die in dem Proclam gestellten Aufforderungen beantworten.

— Nach den letzten Nachrichten sind die Vortheile, welche Omer Pascha bei Zabljak und namenlich gegen die Biperianer errungen hat, sehr geringfügig. Von Biperi hat sich nur ein kleiner District unter der Bedingung ergeben, daß ihm die Waffen gelassen, volle Amnestie gewährt und keine andern Lasten auferlegt würden, als die Bezahlung eines jährlichen Tributs an die Pforte. Omer Pascha ging anscheinend darauf ein, ließ jedoch 30, nach andern Angaben 25 der angesehensten Bewohner als Geißeln nach Scutari abführen. Die andern Häuptlinge dieses Districts verwendet er als Emissäre, um die Bevölkerung zur Unterwerfung aufzufordern. Die Kunde dieses Vorfalles, die mit der Rückkehr des nach Wien abgesandten Bevollmächtigten zusammentraf, feuerte die Montenegriner zu neuen Anstrengungen an; sie beantworteten Omer Pascha's Manifest, der ihnen 4 Tage Bedenkzeit gab und ihnen im Weiterungsfalle drohte, Alles mit Feuer und Schwert zu verheeren, in den entschlossensten Ausdrücken und begannen nun einen energischen Widerstand.

In den letzten Tagen des Januar standen die Türken noch immer passiv in ihren Positionen. Fürst Daniello und Peter Petrovich befinden sich in Cetinje, wo jetzt auch